

# Evangelische Kirchengemeinde

## Herten-Disteln

### - Friedenskirche -



## Gottesdienstwegweiser

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

wir heißen Sie zu unserem Gottesdienst in der „Friedenskirche“ ganz herzlich willkommen.

Der „normale“ evangelische Gottesdienst wird in der Form des Predigtgottesdienstes gehalten. Seine Elemente sind Gebet und Lied, Bibellesung und Predigt. Das, was im Gottesdienst eigentlich geschieht, hat Martin Luther auf einen einfachen Nenner gebracht indem er feststellte, dass „nichts anderes darin geschehe, als dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang.“ Gottesdienst ist also die persönliche Begegnung aller Beteiligten mit Gott. Gottesdienst ist das Gespräch mit Gott und zwischen den Menschen vor Gott. Er ist somit keine „Schauveranstaltung“ in dem Sinne, dass sich vorne am Altar etwas abspielt, während viele aus der Distanz zuschauen.

Dieser Wegweiser möchte Ihnen helfen, sich in unseren Gottesdienst hineinzufinden und ihn bewusst mitzufeiern. Es ist dabei auch unser Ziel, Ihnen den Sinn der verschiedenen liturgischen Elemente etwas näher zu bringen. Dass der einzelne Gottesdienst hier und da von dem hier beschriebenen „Grundgerüst“ abweichen kann, versteht sich von selbst.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Predigt oder zum ganzen Gottesdienst haben, freuen wir uns über Ihre Kritik.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst!

(P = Pfarrer ; L = Lektor; G = Gemeinde)

Der Beginn des Gottesdienstes gleicht einer offenen Tür. Wir sind eingeladen, uns vor Gott zu sammeln und als Gemeinde zusammenzufinden. Wir bringen mit, was uns freut oder Kummer bereitet. In einem stillen Gebet und einer Begrüßung des Nachbarn kann sich andeuten, was für den Gottesdienst wesentlich ist: Begegnung mit Gott und Gemeinschaft untereinander.

### **Glockengeläut**

Die Glocken machen öffentlich kund, dass jetzt Gottesdienst gefeiert wird und laden dazu ein.

### **Musikalisches Vorspiel**

Die Musik will einstimmen auf das Kommende und zur Besinnung einladen. Es soll helfen, äußerlich und innerlich zur Ruhe zu kommen.

### **L: Begrüßung**

#### **Eingangslied**

Als erste „Aktion“ des Gottesdienstes soll es die verschiedenen Menschen zu einer Gemeinschaft verbinden. Es lädt gleichzeitig dazu ein, sich zu öffnen und davon zu singen, was Christen vor Gott bewegt.

#### **Eingangsgruß**

**P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**

**G: Amen.**

**P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,**

**G: der Himmel und Erde gemacht hat.**

Gleich zu Beginn wird deutlich, in wessen Namen wir uns versammeln. Wir sind vor Gott als Hilfebedürftige und –suchende zusammengekommen. Gleichzeitig wird versichert, dass diese Hilfe von Gott kommt.

**P: Psalm**

**G: [*: Laudate omnes gentes, laudate dominum :]***

**[*: Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn. :]***

Im Psalm beten wir mit den Worten des Volkes Israel. Der Lobgesang drückt aus, dass die Gemeinde sich den vorchristlichen Psalm als Gebet angeeignet hat.

**P: Gebet**

Das so genannte Tages- oder Kollektengebet fasst die Anliegen des Tages, die im vorausgegangen Teil zum Ausdruck kamen, bündig zusammen.

**G: Amen.**

Das Amen begegnet uns häufig im Gottesdienst. Übersetzt heißt es so viel wie: „So sei es“. Das von der Gottesdienstgemeinde gesprochene oder gesungene Amen bedeutet vor allem, dass diese sich eine Aussage des Liturgen zu eigen macht.

**(G: Lied)**

**L: Lesung**

In der Regel folgt hier eine Lesung aus dem Neuen Testament.

**G: Halleluja**

Ähnlich wie die Gemeinde mit dem Amen das vorgeschene Gebet bestätigt, macht sie sich mit dem Halleluja (= preiset Gott!) die Lesung zu eigen und antwortet darauf mit dem:

### **Glaubensbekenntnis**

**G+L: Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.**

Das Apostolische Glaubensbekenntnis (oder Credo) bietet eine kurze Zusammenfassung unseres Glaubens. Wir bekennen uns darin zum dreieinigen Gott, der immer schon war, der in Jesus Mensch wurde und dessen Geist immer sein wird.

(Bei Taufgottesdiensten wird das Glaubensbekenntnis im Zusammenhang mit der Taufe gesprochen.)

**G: Lied**

**P: Predigt**

Von Beginn an sind Predigten Bestandteil der christlichen Gottesdienste. Besonders Martin Luther legte großen Wert auf diesen Teil des Gottesdienstes. In der Predigt bemüht sich der/die Predigende darum, die Botschaften der Bibel in unsere Zeit zu übertragen.

## **G: Lied**

Folgen an dieser Stelle nicht das **Abendmahl** oder **Taufen**, wird der Gottesdienst fortgesetzt mit den

## **L: Abkündigungen**

An dieser Stelle folgen Informationen über die in der vergangenen Woche eingesammelten Spendengelder. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, für welchen Zweck die Kollekten des heutigen Sonntags verwendet werden sollen.

## **P: Fürbittengebet**

Im Fürbittengebet, zu dem die Gemeinde sich erhebt, schwingt die Predigt nach; man spürt daran, dass die Verkündigung zur Gemeinschaft befreit und ermutigt hat. Insofern ist dieses Gebet Antwort auf die Verkündigung. Hier werden die aktuellen, „allgemeinen“ Anliegen der Gemeinde und ihrer Glieder vor Gott gebracht. Es handelt sich daher um ein engagiertes Gebet für das Wohl des Mitmenschen, aber auch für die Verhältnisse und Institutionen, in denen er lebt.

## **Vaterunser**

**G: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Mit diesem Gebet lehrt uns Jesus beten (Mt. 6,9-13). Es ist seit der Urchristenheit Bestandteil der Gottesdienste.

(Wenn im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert wird, dann wird das Vaterunser bereits dort als Tischgebet gesprochen.)

## **P: Segen**

Der Schlusssegens beendet den Gottesdienst. Er verdeutlicht, dass wir Menschen nicht alles von uns selbst erwarten müssen, sondern dass hinter allen Dingen ein Geber steht, auf den wir vertrauen dürfen. Der Liturg spricht den Segen als Fürbitte in der Gewissheit, dass Gott sein Versprechen hält. Die Gemeinde antwortet darauf mit dem:

**G: Amen, Amen, Amen.**

## **Musikalisches Nachspiel**

## **Gottesdienst mit Abendmahl**

Wir feiern das Abendmahl in unserer Gemeinde in der Regel an jedem letzten Sonntag des Monats. Der Abendmahlsteil beginnt mit dem Lied nach der Predigt.

## **G: Gebet**

In diesem Preisgebet wird der Dank an Gott den Vater zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig wird erinnert an die Heilstaten Christi und der Heilige Geist angerufen.

## **Einsetzungsworte**

**P: *Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach`s und gab`s seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.***

***Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr`s trinket, zu meinem Gedächtnis.***

Die Einsetzungsworte gehören seit dem 3./4. Jahrhundert unverzichtbar zu jeder Abendmahlfeier. Martin Luther verstand sie als Stiftungsworte, mit denen Christus das Sakrament einsetzt und seine Gemeinde zur Feier des Herrenmahls ermächtigt. Die Aspekte des Abendmahls sind vielfältig: Sündenvergebung, Erinnerung, Gemeinschaft, Stärkung des Glaubens...

**G: *Vaterunser***

**P: *Kommt, denn es ist alles bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.***

Nach der Einladung versammelt sich die Gemeinde um den Altar und erhält Brot und Saft.

In unserer Gemeinde sind auch Kinder, in Begleitung ihrer Eltern, zum Abendmahl eingeladen!

## **Gottesdienst mit Taufe**

In der Regel feiern wir an jedem 3. Sonntag im Monat einen Taufgottesdienst. Der Taufteil beginnt mit dem Lied nach der Predigt.

## **G: Lied**

## **P: Einleitung und Taufbefehl**

***Jesus Christus spricht: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*** (Matthäus 28,18-20)

Der Taufbefehl erinnert uns daran, dass Jesus selbst es war, der uns damit beauftragt hat, Menschen zu taufen.

**P:     **Evangelium von der Kindersegnung****

Der Text aus Markus 10,13-16 verdeutlicht auf eindrucksvolle Weise, wie sehr Jesus gerade auch die Kinder am Herzen liegen. Seit frühester Zeit gilt dieser Text daher auch als ein wichtiges Argument für die Säuglingstaufe.

**P:     **Taufansprache****

Die Ansprache dient dem Zweck, den Sinn der Taufe noch einmal in wenigen Worten zusammenzufassen und ihre Relevanz in bezug auf unser eigenes Leben deutlich zu machen.

**G:     **Glaubensbekenntnis****

**P:     **Tauffragen****

Die Eltern und Paten sollen hier noch einmal ihren Wunsch bekräftigen, das Kind taufen lassen zu wollen. Gleichzeitig versichern sie, das Kind – entsprechend ihrer Möglichkeiten – im christlichen Glauben zu erziehen.

**P:     **Taufe****

Die Taufe geschieht durch dreimaliges Übergießen des Kopfes mit Wasser: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

**P:     **Einsegnung der Eltern und des Kindes****

Nach der Taufhandlung treten die Eltern mit ihrem Kind noch einmal vor den Altar, um Gott um seinen Segen für das gemeinsame Leben zu bitten.